



EUROSOLAR AUSTRIA

Vereinigung für das solare
Energiezeitalter



Österreichischer Solarpreis 2017

EUROSOLAR AUSTRIA A-1150 Wien, Stutterheimstrasse 16-18 / Stiege 2 / Ebene 4
info@eurosolar.at

Österreichischer Solarpreis 2017



Ein Preis zur Auszeichnung besonders nachhaltiger Energieprojekte

A very special Award given for Sustainable Renewable Energy Projects

Gemeinsam schaffen wir die Energiewende.

Der Österreichische und Europäische Solarpreis wird von EUROSOLAR an Gemeinden, kommunale Unternehmen, Privatpersonen, Ingenieure, Architekten, Eigentümer von Anlagen sowie an Organisationen und Journalisten vergeben, die sich um die Nutzung der Sonnenenergie im besonderem Maße verdient gemacht haben und somit neue Anstöße zur Breitereinführung gegeben haben.

Die Preisvergabe soll das Thema Solarenergienutzung in die breite Öffentlichkeit tragen, Leuchtturm-Solarprojekte und Vorhaben aufzeigen und Energiekonsumenten überzeugen, dass die Nutzung einer abgestimmten Mischung aus Erneuerbaren Energien am besten geeignet ist, den Energiebedarf nachhaltig, umweltfreundlich und kostengünstiger als mit fossilen und atomaren Energien zu decken. Es werden besonders innovative Projekte und Initiativen der Erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse, Geothermie und erneuerbare Mobilität) in unterschiedlichen Kategorien ausgezeichnet.

Der Solarpreis wird zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben und durch die jeweiligen nationalen EUROSOLAR-Sektionen vergeben. Neben Österreich beteiligen sich Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Schweiz, Spanien, Tschechien, Ukraine und Ungarn. Parallel zur Auswahl der nationalen Solarpreise werden von einer internationalen Jury die Preisträger für den Europäischen Solarpreis ermittelt.

Die öffentliche Ausschreibung und Vergabe der Solarpreise erfolgt auf nationaler Ebene jeweils in den Bereichen:

- Städte und Gemeinden oder Stadtwerke;
- Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe / Unternehmen;
- Lokale und regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien;
- Solares Bauen;
- Medien;
- Transportsysteme mit Erneuerbaren Energien;
- Bildung und Ausbildung;
- Eine-Welt-Zusammenarbeit;
- Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement

Die Verleihung des EUROPÄISCHEN SOLARPREISES 2017 durch EUROSOLAR e.V. findet am 18. November 2017, 10 Uhr, TUtheSky, TU Wien, Getreidemarkt 9, 1060 Wien statt.

Österreichischer Solarpreis 2017



Die überwiegende Mehrheit der Wissenschaftler ist davon überzeugt, dass der Klimawandel, der auf der ganzen Welt bereits verheerende Schäden herbeiführt, hauptsächlich durch menschliches Handeln verursacht wird. Es ist daher absolut notwendig, die Energiewende wesentlich rascher voranzutreiben, und zwar von den fossilen und atomaren Energieträgern hin zu den Erneuerbaren wie Sonne, Wind, Wasserkraft, Biomasse und Geothermie. Beim Verbrennen von kohlenstoffbasierten fossilen Energieträgern werden große Mengen an Kohlendioxid in die Atmosphäre abgegeben. Jährlich rd. 35 bis 40 Milliarden Tonnen. Je mehr CO₂ sich in der Atmosphäre befindet, desto stärker wirkt der Treibhauseffekt und desto mehr erwärmt sich die Atmosphäre, die Ozeane und die Erde. Die Folgen dieser unkontrollierten Freisetzung von CO₂ und anderer Treibhausgase führen zu extremen Hitzewellen und zu Wirbelstürmen, wie wir sie gerade jetzt in wöchentlichem Rhythmus mitverfolgen können. Das Abschmelzen der Gletscher und Eismassen verursacht einen stetigen Anstieg des Meeresspiegels, der bis zum Ende unseres Jahrhunderts mit etwa einem Meter prognostiziert wird (nach einem Text des US-Präsidentenskandidaten Bernie Sanders). Hunderte Millionen Menschen an den Küsten sind dadurch in ihrer Existenz bedroht. Aus der christlichen globalen Schöpfungsverantwortung spricht Papst Franziskus in Bezug auf den Klimawandel von einem selbstmörderischen Kurs. Die Schlussfolgerung kann nur lauten, dass endlich jede Subvention fossiler und atomarer Brennstoffe beendet wird. Die Kohlendioxidemission ist zu besteuern und Fracking muss verboten werden.

Schon Hermann Scheer, der große Vordenker der Energiewende, stellte fest, dass dies eine große Transformation von der fremd- zur selbstbestimmten Verfügbarkeit von Energie ist.

Auf Dauer ist das nur mit Erneuerbaren Energien mit einer Vielzahl von Akteuren möglich auf Grundlage einer dezentralen Struktur im Strom-, Wärme- und Verkehrsbereich. Wie der deutsche Eurosolar-Vorsitzende Axel Berg feststellt, ist die globale Energiewende unumkehrbar. Dies vor allem deshalb, weil die exponentielle Kostendegression bei regenerativen Energietechniken und technischen Innovationen bei den Speichertechnologien bereits Einzug gehalten haben. Schon in meinem Vorwort anlässlich der Eurosolarpreisverleihung 2016 habe ich den Dieselskandal angeprangert. Mittlerweile ist erfreulicherweise festzustellen, dass auch die europäische Autoindustrie Milliarden in die Entwicklung von Elektrofahrzeugen investiert hat. Schon ab 2020 soll es günstige Elektroautos für rund € 15.000 geben.

In Zeiten der Terrorbedrohung kommt der dezentralen Erneuerbaren Energiestruktur große Bedeutung zu. Die Energieautonomie schafft Sicherheit im außenpolitischen Sinn und trägt zur Entlastung unserer Handelsbilanz bei. Die Erneuerbaren Energien schaffen hochqualifizierte neue Arbeitsplätze und tragen somit auch zur sozialen Sicherheit bei.

Österreich könnte mit Erneuerbaren Energien bereits energieautark sein. Geld und Technik sind vorhanden. Allerdings haben unterschiedliche psychologische Gründe und Interessen verschiedener Lobbygruppen bisher den längst notwendigen Ausstieg aus fossilen und atomaren Energiequellen verhindert. Die Solarpreis-Projekte zeigen deutlich: die entscheidenden Gründe, Erneuerbare Energien einzusetzen, sind Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit. Sie sind zudem eine wertgesicherte Geldanlage und eine wirksame Möglichkeit, künftigen Preissteigerungen zu entkommen. Auch heuer möchten wir wieder besonderen Dank an das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie richten, das uns schon viele Jahre bei der Solarpreisverleihung unterstützt. Die diesjährige Solarpreisverleihung wurde durch die Gemeinde Krumpendorf und das Klimabündnis Kärnten (Mag. Christian Salmhofer) mitorganisiert, wofür wir uns herzlich bedanken.

Danke an alle Vorstandsmitglieder und alle Mitglieder von EUROSOLAR, die diesen erfolgreichen Weg der erneuerbaren Energien in den letzten Jahren mitgegangen sind!

RA Dr. Hans Otto Schmidt Vorsitzender EUROSOLAR AUSTRIA

Verleihung der Österreichischen Solarpreise 2017

Samstag, 30. September 2017, 10 Uhr

Festsaal der Gemeinde
Krumpendorf am Wörthersee
A-9201, Hauptstraße 145

Programm

10:00 Begrüßung

Hilde GAGGL

RA Dr. Hans Otto SCHMIDT

MR Dr. Hedda SÜTZL-KLEIN

Abg.z.NR Matthias KÖCHL

LAbg. Ing. Franz RENNHOFFER

Bürgermeisterin Krumpendorf am Wörthersee

Vorsitzender von EUROSOLAR AUSTRIA

bmvit, Abt. Energie- und Umwelttechnologien

Gemeindevorstand Krumpendorf am Wörthersee

Vorstandsmitglied von EUROSOLAR AUSTRIA

Vorstandsmitglied von EUROSOLAR AUSTRIA

10:45 Festvorträge

„**Energieautarkie in Kärnten**“, Rolf HOLUB, Landesrat für Umwelt, Energie,
Nachhaltigkeit und Öffentlichen Verkehr

„**Energiewende als Staatsaufgabe**“, Univ.-Prof. Dr. Eva Schulev-Steindl, LL.M.,
Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, Uni Graz

Diskussion

12:00 BIO & FAIR TRADE Buffet

13-15 **Verleihung des Österreichischen Solarpreises 2017 und
Präsentation der Projekte durch die Ausgezeichneten**

Moderation: MR DI Wolfgang HEIN, BMVIT

Anschließend BIO & FAIR TRADE Buffet

ca. 15.30: Exkursion: **Biomasseheizwerk Krumpendorf**

Vorprogramm: Freitag, 29. September 2017:

15:00 **Kärnten Solar, Bürgerkraftwerk Klagenfurt** –
Treffpunkt: Kärntner Messe Parkhaus, A-9021 Klagenfurt

19:00 : Film „**Before the flood**“ (Dokumentation, 2016, USA mit Leonardo DiCaprio) mit
Diskussion und BIO & FAIR TRADE Buffet im Festsaal der Gemeinde Krumpendorf

Alle Preisträger und Anerkennungen im Überblick

Preis für Städte und Gemeinden/Stadtwerke

Klima- und Blackout Schutz mit Umweltstrom: Stubenberg sorgt vor! 4
Gemeinde Stubenberg am See, Stmk

Preis für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Energiekonzept Produktionswerk 2 Fa. LIST 6
F. LIST GMBH, Thomasberg, NÖ

Biohof Oberhummelberg 8
Thomas Heigl, Allhartsberg, NÖ

Preis für Lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien

PV-Anlage Projekt Wohnprojekt LiSA, Seestadt Aspern 10
Sonnenkraft BürgerInnenbeteiligungs gemeinnützige GmbH, Ma. Enzersdorf, NÖ

Preis für Solares Bauen

Energieinsel Landskron 12
Energieinsel Landskron GmbH, Krumpendorf am Wörthersee, Ktn.

Preis für Medien

Technologie-Roadmap für Photovoltaik in Österreich 14
FH Technikum Wien, AIT, Joanneum Research

Preis für Transportsysteme mit Erneuerbarer Energien

Kreisel Innovative Batterietechnik 16
Kreisel Electric GmbH, Rainbach im Mühlkreis, OÖ

Anerkennung für Transportsysteme mit Erneuerbarer Energien

Gemeindebus Meiseldorf: 100 % elektrisch und kostengünstig mobil 18
Mobilitätsverein Meiseldorf, Klein Meiseldorf, NÖ

Preis für Bildung und Ausbildung

Energieforschungspark Lichtenegg 20
ARGE Lichtenegg, LAbg. Ing. Franz Rennhofer, EVN

Anerkennung für Bildung und Ausbildung

Sonderausstellung „Erneuerbare Energien“ in der Sonnenwelt 22
Verein Sonnenplatz Großschönau, NÖ

Preis für Eine-Welt Zusammenarbeit

Solardach für die SPHERE bei der EXPO 2017 ASTANA/ Kasachstan 24
Ertex Solartechnik GmbH, Amstetten, NÖ

Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement für Erneuerbare Energien

Mag. Heinz Stockinger 26
Plage Plattform gegen Atomgefahr - Für Neue Energien

Preis für Städte und Gemeinden/Stadtwerke

Gemeinde Stubenberg am See

Bürgermeister Ing. Alexander Allmer

8223 Stubenberg am See

www.stubenberg.gv.at

Ing. Walter Schiefer, 8200 Gleisdorf

D.E.U.S. - Consulting Website Link

Klima- und Blackout Schutz mit Umweltstrom: Stubenberg sorgt vor!

Umfassender Blackout Schutz einmal anders – Aufbau eines Insel Stromnetzes

Klima- und Blackout Schutz mit Umweltstrom für die Bevölkerung und Gäste

Im Zeitraum vom April bis Juli 2017 hat die Gemeinde Stubenberg zusammen mit dem E-Werk Stubenberg und den örtlichen Infrastruktur-Verantwortlichen der Bereiche Strom, Wasser, Abwasser, Wärme, Feuerwehr, Rettung, Tourismus das Vorsorgeprojekt „Klima- und Blackout Schutz mit Umweltstrom“ erstellt und umgesetzt. Der hohe Anteil an Umweltstrom, über 200 %, macht Stubenberg nicht nur im Alltag stromunabhängig, sondern bietet die Möglichkeit, bei einem Blackout des Verbund Stromnetzes Teile von Stubenberg für die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung, die Wärmeversorgung, das Feuerwehrhaus, die Rettungsdienststelle, Arztpraxen, Wohnungen und Straßenbeleuchtung mit Strom zu versorgen. Somit ist Stubenberg bei einem Blackout des Verbundstromnetzes nicht mehr finster!

Ein Projekt dieser Art wurde in Österreich bis dato noch nicht verwirklicht. Die Gemeinde Stubenberg am See ist eindeutig die Nummer EINS bei der Umweltenergie in der Oststeiermark, hat beim Umweltstrom einen Deckungsgrad von 204 % (bezogen auf die Einwohner) und mit 62% auch einen hohen Anteil an Biowärme.

Energieversorgung Strom und Wärme

Ergebnis Erzeugung Umweltstrom:

- 2.500 kW installierte elektrische Kraftwerksleistung
- 1.950 kW installierte thermische Kraftwerksleistung
- 3.000 kW Netzlast
- 3.210.000 kWh Wärmeerzeugung
- 5.200.000 kWh Wärmeverbrauch
- 62 % Deckungsgrad Wärmemenge
- 65 % Deckungsgrad Wärmeleistung

Energiemanagement Stromnetz:

Im Normalbetrieb wird das 20 kV Stromnetz des E-Werk Stubenberg mit dem 20 kV Stromnetz der Feistritzwerke-STWEWAG (FWS) parallel betrieben. Bei diesem Betriebszustand fährt jedes Kraftwerk die maximal mögliche Leistung. Der überschüssige Strom fließt in das 20 kV Netz der FWS. Diese Betriebsweise funktioniert beim

Insel Stromnetz nicht mehr, denn da muss in jedem Moment die erzeugte Energie gleich groß wie die verbrauchte Energie sein. Da liefern dann einige Kraftwerke die Grundlast und das schwarzstartfähige Führungskraftwerk steuert die notwendige Regelenergie hinzu bzw. reduziert diese. Auf der Verbraucherseite wird eine kleine Leistung über Rundsteuergeräte angesteuert.

Da nicht alle Häuser der Gemeinde durch das Insel Stromnetz versorgt werden können, sollte im privaten Bereich durch Eigeninitiative die Installation einer Blackout-resistenten Photovoltaikanlage mit Energiespeicher und einem intelligenten Energie Management System angestrebt werden, um für den Krisenfall gesichert zu sein. Solch eine Anlage bringt mehrfachen Nutzen: Klima- und Blackout Schutz, kostengünstigen Sonnenstrom, teilweise Netzstrom-Unabhängigkeit.



Stubenbergsee – Die aufgeschlossene Gemeindeverwaltung hat ein Leuchtturmprojekt geschaffen.

Elektroboote, E-Scooters und andere E-fun Fortbewegungsmittel



Preise für Industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

F. LIST GMBH

Johannes Beisteiner
2842 Thomasberg, List-Straße 1
Tel.: +43 (0)2644 60010
E-Mail: t.wahl@f-list.at; j.beisteiner@f-list.at
www.f-list.at

Energiekonzept Produktionswerk 2 Fa. LIST

F. LIST GMBH aus Thomasberg (Niederösterreich) ist ein global agierender Hersteller von Innenausstattung für Business- und Privatjets, Mega-Yachten und luxuriöse Wohnräume mit rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

2012 begann man bei F.LIST mit dem Bau eines zweiten Produktionswerks am Hauptsitz in Thomasberg. Um das Werk so energieeffizient wie möglich zu gestalten, wurden folgende Maßnahmen bereits in den ersten Entwürfen berücksichtigt:

- Heizung des gesamten Werks durch Fernwärme aus erneuerbaren Energieträgern (z.B. Biomasse)
- Modernste und energieeffizienteste Maschinen und Anlagen mit Wärmerückgewinnung
- Umfassende Isolierung und Dämmung
- Mechanische Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung
- LED-Energiesparlampen und energiesparende Leuchtstoffröhren im gesamten Werk (momentan wird zu 100% auf LED umgerüstet)
- Bewegungsmelder in innenliegenden Räumen
- Klimatisierung und Befeuchtung mit Wasser des vorbeifließenden Pitten-Flusses, Wasserrückführung ▪ Messung und Aufzeichnung von Temperatur- und Feuchtigkeitsdaten zur permanenten Überwachung und Optimierung

2016 wurde zusätzlich auf dem Dach des Werks Österreichs größte Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlage ohne geförderten Einspeisetarif in Betrieb genommen. Die verbaute Fläche beträgt 3.719 m² und ist mit 10° Neigung auf Ost/West ausgerichtet.

Die 2286 Module wurden von der Firma Amerisolar Worldwide Energy erzeugt und sind mit 12 Wechselrichtern der Firma Sungrow gekoppelt. Planung und Montage wurde von der Firma Ökovolt übernommen. Die PV-Anlage liefert mit einer jährlichen Spitzenleistung von 579.000 kWh (das entspricht dem Jahresbedarf von 120 Einfamilienhäusern) etwa 20% des Strombedarfs von Werk 2 aus nachhaltiger Sonnenenergie. So können innerhalb von 30 Jahren etwa 6.876 Tonnen CO₂

vermieden werden. Die Kosten der Anlage amortisieren sich rein aus den gesparten Stromkosten nach weniger als neun Jahren.

Um die gewonnene Energie optimal zu nutzen, ist die PV-Anlage mit einem Energiemanagement-System ausgestattet, das den Strom verlustminimal verteilt – zum Beispiel durch die Aufladung von Elektro-Gabelstaplern an den Wochenenden, wenn die Produktionsmaschinen still stehen. Weiterer Vorteil ist die Ökovolt PowerStation vor dem Gebäude, an der gleichzeitig zwei Elektro-PKW und zwei E-Bikes aufgeladen werden können, die die energieneutrale Mobilität auf dem Firmengelände unterstützen.

Mit der Inbetriebnahme der PV-Anlage am 7.12.2016 ist das Projekt nunmehr abgeschlossen.



Quelle: F. List GmbH

Preis für industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe/Unternehmen

Thomas Heigl

3365 Allhartsberg, Zauch 20

Tel.: +43 (0)650 4442854...

heigl-t@aon.at

Biohof Oberhummelberg

Wir bewirtschaften einen landwirtschaftlichen Milchviehbetrieb, der biologisch geführt wird. Im Jahr 2007 haben wir uns entschlossen, erstmals in eine PV-Anlage zu investieren.

Hier eine chronologische Auflistung der darauffolgenden Investitionen:

2007: Installation PV- Anlage (Dünnschichtmodule, 4,8 kWp, Abrechnung über OeMAG)

2009: 2. PV- Anlage (Polykristalline Module, 5,5 kWp, Eigenverbrauch)

2010: 3. PV- Anlage (Polykristalline Module, 10 kWp, Abrechnung über OeMAG)

2011: Ankauf des ersten Elektroautos Mitsubishi iMiEV

2014: Errichtung einer thermischen Solaranlage (25m²) zur Warmwasserbereitung für die hofeigene Milcherzeugung. Damit einhergehend Installation einer Hackschnitzel-heizung samt 4.500 lt Pufferspeicher, sowie die Errichtung einer Heutrocknungs-anlage mit Warmluft. Zur Erzeugung der Warmluft wird die Hackschnitzelheizung samt th. Solaranlage verwendet.

2014: Anschaffung eines zusätzlichen Elektroautos BMW i3

2017: 4. PV- Anlage (Glas-Glas Module, 13,4 kWp) und Errichtung eines Stromspeichers mit 9,6 kWh nutzbarem Speicher zur besseren Abdeckung des Eigenverbrauchs.

Zusammenfassend kann folgendes gesagt werden:

Aktuell sind auf unserem Vierkanthof PV- Anlagen mit rund 33,4 kWp installiert. Die Anlagenteile, die über die OeMAG abgerechnet werden, stellen ein laufendes zusätzliches Familieneinkommen dar.

Der Stromspeicher und die damit verbundenen Anlagenteile, die für den Eigenverbrauch genutzt werden, reduzieren unseren Stromzukauf um rund 70%.

Österreichischer Solarpreis 2017



Biohof Oberhummelberg



Preis für lokale oder regionale Vereine als Förderer von Projekten für Erneuerbare Energien

Sonnenkraft BürgerInnenbeteiligungs gemeinnützige GmbH

Mag. Wolfgang Bernhuber
2344 Maria Enzersdorf, Helferstorferstraße 31
Tel: +43 (0)699 11965037,
E-Mail: wbernhuber@me.com
www.sonnenkraftgmbh.at

PV-Anlage Projekt Wohnprojekt LiSA, Seestadt Aspern

Sonnenkraft BürgerInnen gem. Gmbh ist eine gemeinnützige GmbH, die Sonnenenergieanlagen für Klein- und Mittelbetriebe (KMUs), Wohnbaugruppen und Private ermöglicht. Sie bietet mittels Beteiligungsmodellen für BürgerInnen die Möglichkeit, Geld sicher und sinnvoll zu investieren.

LiSA (Leben in der Seestadt Aspern) ist ein junges Wohnprojekt mit ca. 40 Wohneinheiten, einigen Büros und Geschäften und wird den Sonnenstrom der rd. 19 KWp großen PV-Anlage zur Gänze selbst verbrauchen. Das garantiert eine gute Rentabilität und sichere Rückzahlung. (Realisierung des umgesetzten Projektes 25. 10. 2015, Seestadt Aspern, Maria Tuschstraße, 1220 Wien)

Das Besondere an LiSA

LiSA ist eine Baugruppe und entwickelt gemeinsam mit der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft Schwarzatal ein Wohnprojekt in der Seestadt Aspern nach dem Vorbild des Wohnprojektes Sargfabrik.

- Das 1. österreichische Baugruppen-Stadtquartier mit 5 Baugruppen
- Kooperation mit der Gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft Schwarzatal, Sargfabrik Wohnprojekte, dem erfahrenen Wohnprojekt-Partner raum & kommunikation als Generalplaner und den innovativen Architekten Wimmer & Partner
- Dieses Modell ermöglicht maximale Mitsprache und Entscheidungsfreiheit
- Es besteht die Möglichkeit, WGs und Stockwerksgemeinschaften – also kleinere Gemeinschaften innerhalb der Baugruppe (ca. 52 Wohneinheiten) – zu bilden

Architektonischen Besonderheiten:

- sehr hohe ökologische Standards (Niedrigstenergiehaus, Fotovoltaik, Grundwasser zur Brauchwassernutzung)
- einfache Grundrisse mit großer Variabilität
- Indoorspielraum für Kinder und zahlreiche Gemeinschaftsflächen wie Wellnessbereich, Werkstatt, Musikraum, Gemeinschaftsküche, Fahrradraum, Foyer

Ablauf des Projektes

Die Beratung der Wohnbaugruppe fand von Februar 2015 bis September 2015 durch die Sonnenkraft GmbH statt. 10hoch4 machte die technische Planung und Ausführung. Die Darlehensverträge von Sonnenkraft und den InvestorInnen mit einer Laufzeit von bis zu 10 Jahren und einer selbstbestimmten Verzinsung von bis zu 2,0 % (die Differenz kommt gemeinnützigen Projekten zugute) wurden im Mai 2015 abgeschlossen. Ende Mai war das Projekt einer PV-Anlage des Wohnprojektes LiSA mit zwölf Beteiligungen von € 500 – € 5.000 ausfinanziert. Im September wurden die Detailplanungen finalisiert und die letzten Bewilligungen von der Gemeinde Wien eingeholt.

Am 26.10.2015 war es so weit: die Sonnenstromanlage auf dem Dach von LiSA wurde vom Wohnprojekt fertiggestellt, durchgemessen, im Probetrieb durchgecheckt und übernommen. Die Sonnenkraft BürgerInnenbeteiligung gem. GmbH freut sich für die BewohnerInnen des Wohnprojekts LISA mit Unterstützung der InvestorInnen eine rd. 19 KWp PV-Anlage zu ermöglichen. Die Anlage wird jährlich ca. 20.000 KWh Strom produzieren und nützt das Dach maximal aus. Beim Fotovoltaik Projekt LISA sind Beträge von Euro 500 bis 5.000 veranlagt worden. Unsere Kooperationspartner von 10hoch4, haben uns bei Planung, Errichtung und Einreichung professionell betreut.



Preis für Solares Bauen

Energieinsel Landskron GmbH

DI Christoph Aste, MSc
9201 Krumpendorf am Wörthersee
Schlossallee 27
Tel.: +43 (0)676 68 06 739
E-Mail: office@asteenergy.at
Homepage: <http://landsitzvillach.com>

Energieinsel Landskron

Bereits im Jahr 2013 begann die Planung für ein ökologisches Wohnprojekt im Villacher Stadtteil Landskron und seit Mai 2016 entstehen dort 11 Wohnblöcke mit insgesamt 215 Wohneinheiten. Natürlich wird für diese Wohnungen auch eine Wärmeversorgung benötigt. An diesem Punkt kamen DI Christoph Aste, MSc und Franz Wiedenig ins Spiel und ergriffen die Chance, gemeinsam eine ökologische Wärmeversorgung für dieses Wohnprojekt zu entwickeln und daraus entstand die Energieinsel Landskron GmbH – der innovative Wärmeversorger für Landsitz Landskron, Villach.

Zur „Wärmeerzeugung“ werden drei verschiedenen Wärmeproduzenten eingesetzt:

1. 1000 m² thermische Solaranlage
2. Wärmepumpe
3. Fernwärmeanschluss der Kelag Wärme GmbH

Die 1000 m² Kollektorfläche ist auf fünf Dachflächen aufgeteilt und voll im Gesamtbauprojekt integriert. Die Wasser-Wasser Wärmepumpe nützt die „Kälte“ eines alten vorhandenen Brauchwasserbrunnens. Falls die Solaranlage und Wärmepumpe den Wärmebedarf nicht decken können, wird der Rest von der Kelag Wärme GmbH bezogen. Dies wird vor allem im Winter aufgrund des niedrigen Solarertrages der Fall sein. Im Sommer können aber solarthermische Überschüsse wieder in das Kelag-Wärmenetz der Stadt Villach zurückgespeist werden. Dadurch wird die Energieinsel Landskron ein Teil des Multi-Supply-Systems der Fernwärme Villach und sie ist gleichzeitig Wärmelieferant und Fernwärmekunde. Dieses System ermöglicht höchste Effizienz und 100% Versorgungssicherheit. Die Rückeinspeisungsmöglichkeit der Solaranlage ist österreichweit einzigartig – das Alleinstellungsmerkmal der Energieinsel Landskron GmbH und eine der vielen Innovationen dieses Projektes. Das Herzstück der Gesamtanlage ist die Technikzentrale, denn hier werden alle drei Wärmeproduzenten in zwei Puffern „zusammengeführt“. Die Puffer mit einer Kapazität von insgesamt 68.000 l sind essentiell für eine optimale und effiziente Nutzung der drei Wärmeproduzenten. In der Zentrale steckt auch das meiste hydraulische und regeltechnische Know-How, das sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung bestmöglich durch österreichische Firmen eingesetzt wird. Damit bildet die Zentrale auch den Ausgangspunkt für die Wärmeverteilung an die 11 Häuser. Denn von hier aus gelangt die Wärme über das Niedertemperatur-Netz zur Energieinsel Landskron.

Die Bewohner können sorgenfrei ihre wohlige und ökologische Wärme genießen. Die Energieinsel Landskron GmbH steht für ein österreichweit einzigartiges Wärmeverversorgungssystem, österreichisches Know-how in der Planung und Umsetzung, optimale, effiziente und nachhaltige Ressourcennutzung und Kooperation mit regionalen Partnern

Ressourcen: • Sonne • Wasser • Multi-Supply-System der Kelag Wärme GmbH
 Wärmeproduzenten: • Ca. 1000 m² Solarkollektoranlage • Wärmepumpe • Back-up-Fernwärmeanschluss an die Kelag Wärme GmbH Villach



Quelle: Aste Energy

Anteile der Wärmeproduzenten a. d. Wärmeversorgung

Die Technikzentrale ist das Herzstück der gesamten Anlage. Hier werden alle drei Wärmeproduzenten im Puffer „vereint“ und hier beginnt auch die Wärmeverteilung an den Endkunden. Über eine spezielle Übergabestation erfolgt in der Zentrale auch die Rückeinspeisung der solaren Überschüsse in Villacher Fernwärmenetz

Die Vorteile für Endkunden sind: • Ökologische, umweltfreundliche, komfortable Wärmeversorgung • Nutzung nachhaltiger Ressourcen • Beitrag zum Umweltschutz • Exakte Heizkostenabrechnung • Hygienische Warmwasserbereitung • Faire Preisgestaltung durch langfristigen Indexbindung • 100%ige Versorgungssicherheit zu marktkonformen Preisen



Preis für Medien

FH Technikum Wien

Hubert Fechner
1200 Wien, Höchstädtplatz 6
Tel.: +43 (0)1 333 40 77 0
E-Mail: fechner@technikum-wien.at
www.technikum-wien.at

AIT Austrian Institute of Technology, Center for Energy

Christoph Mayr
1210 Wien, Giefinggasse 2
Tel.: +43 (0)50550-6633
E-Mail: christoph.mayr@ait.ac.at
www.ait.ac.at

Joanneum Research Forschungsgesellschaft m.b.H.

Gerhard Peharz
8010 Graz, Leonhardstraße 59
Tel.: +43 (0)316 876 0
E-Mail: gerhard.peharz@joanneum.at

Technologie-Roadmap für Photovoltaik in Österreich

Die Technologie-Roadmap Photovoltaik (PV Roadmap) ist ein Strategiedokument und zeigt auf, welchen Beitrag die Photovoltaik in einem bis 2050 vollständig erneuerbaren Energieszenario Österreichs leisten kann. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen Gebäude- und Stadtentwicklung, Industrie und Energieinfrastruktur. Das Dokument wurde vom Projektkonsortium bestehend aus FH Technikum Wien, AIT Austrian Institute of Technology und Joanneum Research im Auftrag des BMVIT erstellt.

Um die Klimaziele der Europäischen Kommission sowie der Klimakonferenz in Paris 2015 zu erreichen, ist ein umfangreicher Ausbau von erneuerbaren Energieträgern erforderlich. Unter der Annahme, dass es zu einer massiven Elektrifizierung des Energiesystems in allen Sektoren, insbesondere Gebäude, Industrie und Mobilität kommt, kann die Photovoltaik in Österreich bis 2030 etwa 15 % und bis 2050 etwa 27 % des Strombedarfes decken. Die Flächenpotenziale für derartige Größenordnungen sind auf den schon heute bestehenden Dächern und Fassaden bereits verfügbar. Da die Technologie in den vergangenen Jahren ihren Durchbruch geschafft hat, werden in der PV Roadmap die weiteren Entwicklungspfade der Technologie in Österreich skizziert.

2016 war in Österreich eine Gesamtleistung von etwa 1 GW Photovoltaik installiert. Damit wurden knapp 2 % des österreichischen Strombedarfes gedeckt.

Die Roadmap beschreibt die Preisentwicklung hin zu einer konkurrenzfähigen Stromerzeugungsart, die Rolle von Energiekonzernen, neuen Wettbewerbern und dezentrale Erzeugungsmuster.



Preis für Transportsysteme mit Erneuerbarer Energien

Kreisel Electric GmbH

Markus Kreisel
4261 Rainbach im Mühlkreis
www.kreiselectric.com

Kreisel Innovative Batterietechnik

Spezielle Schweißtechnik (Hochleistungs-Lasergerät) für Batterien mit besonders hoher Leistungsdichte.

Die Gebrüder Kreisel (Markus, Phillip und Johann) und Christian Schlögel, die vier Eigentümer der Kreisel Electric GmbH, des modernsten Akku-Erzeugerwerks in Europa, erzeugen nicht nur Akkus für zukunftsweisende Homespeicherlösungen, Mittel- und Großbetriebsanlagen, Einkaufszentren und Schulen, sondern sind Marktführer für Akkus (= battery systems) für Elektroautos und Elektrobusse.

Die Vision der innovativen Eigentümer zeigt sich auch in der baulichen Umsetzung des neuen Firmengebäudes, das eine Delegation von EUROSOLAR AUSTRIA besuchen durfte, um mit Markus Kreisel über die ehrgeizigen Pläne der Firma hinsichtlich Mitgestaltung einer Zukunft mit E-Mobilität und dezentralen Speicherlösungen zu sprechen. Markus Kreisel beschrieb mit Begeisterung die Realisierung des visionären Konzeptes des neuen Firmengebäudes, welches das Firmenlogo darstellt. Das Gebäude wurde im September 2017 eingeweiht, um am Firmenstandort in Rainbach, Freistadt, die Produktion in vollem Umfang aufzunehmen. Am Gebäudedach befindet sich eine 200 kWp PV-Anlage, die auch Strom für 50 E-Ladestationen für die E-Autos der Firmenbesucher und natürlich vor allem für jene der Mitarbeiter liefert. Im Mittelpunkt des Gebäudes befindet sich ein 24.000 Liter Heißwasserspeicher, der von einer Solarkollektoranlage, aber auch durch Abwärme der 1000 KWh Akku-Speicher- und USV-Anlage beschickt wird. Das Warmwasser wird zur Beheizung des Gebäudes sowie des Swimmingpools für Mitarbeiter am Gebäudedach verwendet. Innovativ ist ebenfalls die firmenintern entwickelte Regelungstechnik für das Firmengebäude.



Photo von Homepage mit Genehmigung d. Firmenleitung

Markus Kreisel beschreibt in seiner Kurzpräsentation die unterschiedlichen Speicherlösungen, welche die Firma erzeugen wird – einerseits Standardlösungen in unterschiedlichen Größen aufrüstbar für die jeweils bestgeeignete Anwendung, aber auch ‚customer made designs‘ für Spezialanwendungen.

Die Gebrüder Kreisel haben bereits in der Vergangenheit die Aufmerksamkeit der europäischen Autokonzerne gewonnen. Die von Kreisel entwickelten hocheffizienten Lithium-Ionen-Akkus haben jedoch, gepriesen in der Fachpresse, noch bessere Leistungswerte als jene des Mitbewerbers Tesla. Europäische und internationale Autokonzerne haben ihr Interesse an den Kreisel-Akkus bereits angemeldet und streben Kooperationen an. Sie werden Kreisel-Batteriesysteme in ihre Elektroautos einbauen und man wird Kreisel-Speicher für Erneuerbare Energiekraftwerke (vor allem PV- und Windkraftanlagen) verwenden.

Eine Zukunft von Einfamilienhäusern, Firmengebäuden, Verwaltungsgebäuden, Einkaufszentren, Schulen und Kindergärten, alle ausgestattet mit PV-Anlagen und Energiespeichern, sowie E-Tankstellen für Kunden und Mitarbeiter, scheint dank österreichischer Kreativität und österreichischem Innovationsgeist, gepaart mit Unternehmergeist, in greifbare Nähe zu rücken.

Österreich und unsere heimische Wirtschaft braucht genau solche Unternehmer, denen der volkswirtschaftliche Aspekt der Produktion in Österreich, die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region und die Wertschöpfung in Österreich ein wichtiges Anliegen ist. ebenso der betriebswirtschaftliche Erfolg sowie die Zufriedenheit der Stakeholder.

Das KREISEL BATTERYPACK ist die leichteste und sicherste Traktionsbatterie mit höchster Leistungsbilanz und maximaler Lebensdauer. Der Kreisel Electric Akkupack ist mit der modernsten Technologie gebaut und mit den sichersten Lithium-Ionen-Zellen ausgestattet und somit die aktuell leichteste Batterie am Markt, mit garantierter Lebensdauer von bis zu 400 000 km Laufleistung. Die Firma bietet maßgeschneiderte Lösungen. Flexibel und modular wie ein Baukasten werden die Akkupacks auf die genauen elektrischen und mechanischen Anforderungen konstruiert und konfektioniert, inklusive Batteriemanagementsystemen. Sie werden aktiv gekühlt und beheizt. Bei der speziellen Anordnung und einzigartigen Ummantelung der Kreisel Electric Batteriezellen wird jede Zelle mit Flüssigkeit umspült. So kann die Batterie z.B. mit einer Wärmepumpe sehr effizient gekühlt oder beheizt werden. Reichweite und Lebensdauer erhöhen sich damit deutlich.

BLIRND 46P LQ

2,6 KG

Standard 2,4 kg

- 3,635 V Nennspannung
- 585,2 Wh Energiegehalt
- 161 Ah
- 1,14 dm³
- 192,0 x 89,5 x 66,7 mm (LxBxH)



Anerkennungspreis für Transportsysteme mit Erneuerbarer Energien

Mobilitätsverein Meiseldorf

Obmann Ing. Niko Reisel

3744 Klein Meiseldorf

Tel.: +43 (0)680 1417077

www.meiseldorf.at/gemeinde/verkehr-mobilitaet/mvm

Gemeindebus Meiseldorf: 100 % elektrisch und kostengünstig mobil

Das Projekt Gemeindebus wurde 2016 vom Mobilitätsverein Meiseldorf gestartet. Es umfasst den Kindergartentransport sowie den durch die Schließung der Bahnhaltestelle Klein Meiseldorf-Maria Dreieichen notwendig gewordenen Personentransport (für Vereinsmitglieder), und zwar im Gemeindegebiet Meiseldorf plus Stichfahrten zu den Bahnhöfen Sigmundsherberg und Eggenburg.

Es beinhaltet die Umstellung Kindergartenbus und Bahnhofsshuttle mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor auf das Fahrzeug mit 100 % Elektroantrieb (7-Sitzer), sodass mind. 10.000 km pro Jahr emissionsfrei absolviert werden.

Der Gemeindebus steht den Mitgliedern jeden Tag zur Verfügung, und zwar Montag bis Freitag von 6 - 20 Uhr, mit Ausnahme der Zeiten für den Kindergartentransport (von 7 – 8 und 12 – 13 Uhr). Samstag, Sonn- und Feiertag von 9 – 19 Uhr

Der Tarif ist: Jahresmitgliedschaft: € 10,- Einzelfahrt: € 1,- KiGa-Karte € 20,- /Monat

Die Bestellung erfolgt telefonisch unter 0680 1417077, und zwar mindestens eine Stunde vor Abfahrt. Für Fahrten an Samstagen und Sonntagen bis Freitag 13.30 Uhr, an Feiertagen am Tag davor bis 13.30 Uhr.

Wirkung: Die Umstellung bewirkt nicht nur eine Einsparung von Schadstoff- und Treibhausgasemissionen, sondern auch die Steigerung der Energieeffizienz um ca. 70 % sowie die Bewusstseinsbildung bei den Kindergartenkindern und deren Eltern, Freunden, Verwandten bzw. insgesamt bei der Bevölkerung in einer kleinen, aber im Energie- und nun auch Mobilitätsbereich sehr aktiven Gemeinde.

Durch die ergänzenden Maßnahmen im Bereich Solarstrom und Ladestellen ergibt sich ein umfassendes Paket an Information und Vorbildwirkung innerhalb der Gemeinde und der Kleinregion mit Schwerpunkt auf zukunftsfähige Mobilität in- und außerhalb der Region:

- Errichtung von zwei PV-Anlagen mit einer Leistung von in Summe über 60 kW auf dem Dach des Kulturstadels und Finanzierung mittels Bürgerbeteiligung mit Partner 10 hoch4 durch die Gemeinde. Mit der PV-Anlage können rund 60.000 kWh pro Jahr an praktisch emissionsfreiem Strom erzeugt werden.

Dies ist ein Beitrag zur erneuerbaren regionalen Versorgung und zur Bewusstseinsbildung. Die Anlage kann als Vorbildanlage für andere Gebäude dienen. Mit den Ladestellen in Meiseldorf und Stockern gibt es bereits in 2 von 4 Katastralgemeinden eine leistungsfähige öffentliche E-Lademöglichkeit.



Preis für Bildung und Ausbildung

ARGE Lichtenegg

LAbg. Ing. Franz Rennhofer
EVN Mag. Dipl. Ing. Harald Prokschy
2344 Maria Enzersdorf
Tel.: +43 (0)2236 200 12 330
E-Mail: harald.prokschy@evn.at
www.energieforschungspark.at



Energieforschungspark Lichtenegg

Gemeinsam mit der ARGE Lichtenegg und der EVN wurde der Energieforschungspark realisiert. Initiator und geistiger Vater des Windparks Lichtenegg ist LAbg. Ing. Franz Rennhofer. In Kooperation mit anerkannten Forschungsstellen werden hier Windturbinen unterschiedlicher Bauart auf ihre Leistung und Tauglichkeit getestet. Der Energieforschungspark Lichtenegg bietet optimale Voraussetzungen für Forschungsprojekte sowie Aus- und Weiterbildung.

Projektbeschreibung zu Forschungsaktivitäten

In den letzten Jahren ist das Interesse an Kleinwindenergieanlagen (KWEA) in Österreich stark gestiegen. Vor allem das Bedürfnis nach individuellen Lösungen sowie der immer stärker werdende Wunsch nach privater Energieautonomie treiben diese Entwicklung voran – wie auch der rasante Ausbau der Photovoltaik in Österreich zeigt. Interessensvertretungen und EnergieversorgerInnen verzeichnen jedoch nicht nur eine deutlich steigende Anzahl von Anfragen für KWEA im ländlichen Raum, sondern auch in dicht besiedelten Gebieten, wo aufgrund der Forderung nach „nearly zero energy“-Gebäuden in der neuen EU-Gebäuderichtlinie die Kleinwindkraft als eine interessante Stromerzeugungsmöglichkeit angesehen wird. Erfahrungen aus der Praxis sowie Untersuchungsergebnisse aus diversen Forschungsprojekten z.B. Kleinwindkraftanlagen (FFG-Nummer 829731) bzw. Urbane Windenergie (FFG-Nummer 845184) zeigen jedoch, dass nicht alle am Markt erhältlichen KWEA die Anforderungen hinsichtlich Qualität, Betriebssicherheit und Leistungsfähigkeit erfüllen. Obwohl international entsprechende Standards und Gütesiegel verfügbar sind, wurden bisher nur etwa 5% der am Markt befindlichen KWEA nach einem anerkanntem Standard zertifiziert. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass 95% der weltweit verfügbaren KWEA weder Qualität und Betriebssicherheit noch deren Leistungsfähigkeit von einer unabhängigen Mess- und Prüfeinrichtung nach objektiven Testkriterien geprüft wurden. Qualitativ minderwertige Produkte bzw. falsche Angaben zur Leistungsfähigkeit schädigen den noch jungen Kleinwindkraftmarkt nachdrücklich und verhindern eine ähnliche Entwicklung wie jene der Photovoltaik in den letzten Jahren.

Um einen Beitrag zur Lösung dieser Problematik zu leisten, wurde im Jahre 2011 im Rahmen eines Forschungsprojekts mit dem Energieforschungspark Lichtenegg eine unabhängige Mess- und Prüfinfrastruktur für KWEA geschaffen, die speziell auf die

Bedürfnisse der Industrie (Hersteller, Entwickler) ausgerichtet wurde. Dabei bietet das Betreiberteam des Energieforschungspark Lichtenegg, bestehend aus anerkannten wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen (energiwerkstatt, EVN AG, FH Technikum, SOLVENTO) mit jahrelanger Erfahrung jahrelanger Erfahrung im Bereich der Kleinwindkraft, Prüf- und Messdienstleistungen für Entwickler und Hersteller von KWEA an, die deren Forderungen nach einfachen, kostengünstigen Mess- und Prüfverfahren mit geringem Aufwand, hoher Verfügbarkeit und kurzer Durchlaufzeit entsprechen. Hersteller und Entwickler haben somit die Möglichkeit, ihre KWEA in Anlehnung an bestehende Normen hinsichtlich Qualität, Betriebssicherheit oder Leistungsvermögen von einer unabhängigen Mess- und Prüfeinrichtung zu einem Bruchteil der Kosten einer Zertifizierung testen und überprüfen zu lassen sowie erforderliche Gutachten für das Genehmigungsverfahren (z.B. Schallgutachten, Leistungskennlinie, ...) erstellen zu lassen. Sämtliche Prüfungen und Messungen erfolgen dabei unter wissenschaftlicher Begleitung, wodurch Objektivität, Qualität sowie wissenschaftliche Integrität sichergestellt werden. Neben den angebotenen Mess- und Prüfdienstleistungen stellt das Team des Energieforschungsparks sein umfangreiches Know-how zu Verfügung und unterstützt bei Bedarf bei der Fehlersuche bzw. der Weiterentwicklung und Optimierung der Anlage.

Durch Veröffentlichung der Ergebnisse z.B. auf seiner Website sowie im Rahmen dieser Veranstaltung stellt der Energieforschungspark die erste Anlaufstelle für kleinwindkraftinteressierte BürgerInnen in Österreich dar und trägt damit entscheidend zur Aufklärung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung bei. Unter dem Motto „Kleinwindkraft sehen, begreifen und verstehen!“ werden darüber hinaus regelmäßig Führungen im Energieforschungspark mit mehr als 1000 BesucherInnen/Jahr veranstaltet.

In den letzten Jahren wurden im Rahmen verschiedener Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der akademischen und nichtakademischen Erwachsenenbildung MitarbeiterInnen aus mehr als 30 Unternehmen informiert und praxisnah geschult. Mehrere Forschungsprojekte zeigen die Wichtigkeit des Energieforschungsparks für die österreichische Forschungslandschaft im Bereich Erneuerbare Energie und ermöglichen darüber hinaus eine bedarfsorientierte Erweiterung der Infrastruktur und einen Ausbau des Dienstleistungsangebotes. Mit dem Forschungsprojekt „SmallWindPower@Home“ wird weltweit eine einzigartige Infrastruktur zur Vermessung und Prüfung gebäudemontierter KWEA geschaffen.



Überblick über den Energieforschungspark Lichtenegg

Anerkennung für Bildung und Ausbildung

Verein Sonnenplatz Großschönau

Bürgermeister Martin Bruckner

3922 Großschönau, Sonnenplatz 1

Tel.: +43 (0)2815 77270 50

E-Mail: office@sonnenwelt.at, martin.bruckner@grossschoenau.gv.at

www.sonnenwelt.at

Sonderausstellung „Erneuerbare Energien“ in der Sonnenwelt Großschönau

Am 30. März 2017 wurde in der Erlebnisausstellung SONNENWELT in Großschönau eine neue Sonderausstellung zum Thema „Erneuerbare Energien“ eröffnet. Diese ist auf drei Jahre angesetzt und kann während der regulären Öffnungszeiten der SONNENWELT besichtigt werden. In elf Stationen wird anschaulich dargestellt, wie erneuerbare Energie gewonnen und genutzt werden kann. Bei dieser Vielzahl an Möglichkeiten findet bestimmt jeder Besucher Anreize, um fossile Energieträger durch erneuerbare zu ersetzen. Die SONNENWELT – und somit auch die Sonderausstellung – wurde vom gemeinnützigen Verein Sonnenplatz Großschönau errichtet. Im Verein, dessen Ziel es ist, Bewusstseinsbildung für Klimaschutz, Energie und Ressourcenschonung zu fördern, sind fünf Gemeinden aus der Region Lainsitztal Mitglied.

In Zusammenarbeit mit innovativen, österreichischen Firmen wird in der Sonderausstellung eine breite Palette an erneuerbaren Energieformen dargestellt. Die Besucher bekommen ein klares Bild darüber, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, um von fossilen Energieträgern unabhängig zu werden und Energie nachhaltig zu nutzen. Die Informationen sind übersichtlich gestaltet und für jede Altersstufe verständlich aufbereitet. Die elf Themenfelder bieten unterschiedlichste Medien für die Besucher: von Texten, Videos und Simulationen bis hin zu Spielen und Mitmach-Stationen ist alles dabei - Informativ und interaktiv.

Wie viel Öl kann beim Umstieg auf eine erneuerbare Energieform wirklich gespart werden? Was hat das mit jedem Einzelnen zu tun? Warum sollte man selbst erneuerbare Energie nutzen? Und wo können diese Technologien bezogen werden? Informativ und fesselnd zugleich werden all diese Fragen beantwortet und neue Maßstäbe der Energiegewinnung aufgezeigt. Viele Modelle laden zum Ausprobieren ein und veranschaulichen, wie diese Techniken funktionieren. Beispielsweise zeigt eine Station, wie einfach man Sonnenenergie optimal nutzen und somit Energiekosten senken kann.

Viele namhafte Firmen mit Pioniergeist sind mit an Bord, wie die niederösterreichischen Unternehmen W.E.B. Windenergie, EVN, Waldviertel Pellets und die innovative stromproduzierende Fischeaufstiegshilfe von Hydroconnect. Aus dem angrenzenden Oberösterreich sind Hargassner, der Wärmepumpen-Hersteller M-Tec, der Wechselrichter-Spezialist Fronius, der Solaranlagen-Pionier Solarier und Kreisel mit innovativen Batteriespeicherlösungen vertreten. Aktuelles rund um Kachelöfen präsentiert der Österreichische Kachelofenverband. Fachlich begleitet wurde die Gestaltung der neuen Sonderausstellung durch die Universität für

Bodenkultur, welche sich bereits viele Jahre mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt.

Die Sonderausstellung „Erneuerbare Energien“ befindet sich im letzten Raum der Erlebnisausstellung SONNENWELT in Großschönau. In dieser SONNENWELT können sich Besucher spielerisch auf eine Reise durch die Menschheitsgeschichte begeben, mit eigener Körperkraft Energie erzeugen und das Wissen von Jahrtausenden entdecken. Die Weisheit alter Kulturen verbindet sich mit der Technik der Zukunft. Angreifen und Ausprobieren sind bei zahlreichen Spielstationen ausdrücklich erwünscht. Bewusstseinsbildung und Informationsvermittlung zum Thema Energie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz stehen ebenso am Programm wie Spiel, Spaß und Action.

Kooperationspartner in der Sonderausstellung „Erneuerbare Energien“

- Universität für Bodenkultur Wien
- Institut für Verfahrens- und Energietechnik Konzeptionelle und fachliche Begleitung Wissenschaftlicher Partner im Projekt BINE (Bidirektionale Einbindung von Gebäuden mit Wärmeerzeugern in Wärmenetze)
- WEB Windenergie AG (NÖ) Windkraft
- Hydro-Connect GmbH (NÖ) Kleinwasserkraft, Fischaufstiegshilfe
- EVN AG (NÖ) Großwasserkraft, Netzmanagement
- Hargassner GmbH (OÖ) Heizungen (Hackschnitzel, Pellets und Scheitholz)
- Waldviertel Pellets (NÖ)
- FRANZ EIGL GmbH Produktion von Pellets
- Österreichischer Kachelofenverband Verband / Dachorganisation der Hafnermeister
- M-TEC GmbH (OÖ) Erzeuger von Wärmepumpe
- SOLARier Gesellschaft für erneuerbare Energie mbH (OÖ) Pionier im Bereich Solaranlagen; auch in anderen Bereichen der Erneuerbaren tätig (Photovoltaik, Holz / Pelletsheizungen etc.)
- Fronius International GmbH (OÖ) Photovoltaik/ Wechselrichter
- Kreisel Electric GmbH (OÖ) Spezialist im Bereich E-Mobilität v.a. im Bereich Batterietechnik; Anbieter von Strom-Speicherlösungen



Zahlreiche Fotos zur Sonderausstellung finden Sie in der Dropbox unter folgendem Link:
www.dropbox.com/sh/hosyjhs0jlq8rv/AAA9KuL7SymIZJbhESKOVkofa?dl=0

Preis für Eine-Welt Zusammenarbeit

ertex solar

Dieter Moor

3300 Amstetten, Peter Mitterhofer Straße 4

Tel.: +43 (0)664 606 276 12

E-Mail: dieter.moor@ertex-solar.at

www.ertex-solar.at

Solardach für die SPHERE bei der EXPO 2017 ASTANA/ Kasachstan



Eröffnung des Pavillons am 10. Juni 2017

ertex solar wurde 2014 vom Architekturbüro AS+GG (Adrian Smith Gordon Gill) kontaktiert, um die Machbarkeit eines Solardachs in der 80m Durchmesser großen Stahl-Glaskugel zu prüfen.

Nach mehreren Planungsdurchläufen wurde das nunmehr realisierte Design gewählt und ertex solar konnte sich im Zuge der Ausschreibung unter fünf internationalen Zulieferern durchsetzen.

1.500 Quadratmeter

Die Herausforderung des Projektes liegt vor allem in der Geometrie und in den unterschiedlichen Zellbelegungen des kugelförmigen Gebäudes. Die eigens für die gläserne Hülle des Hauptgebäudes entworfenen Solarelemente stellen hinsichtlich Form, Fassung, Abmessung und Anzahl der Zellen Unikate dar und vereinen so Ästhetik und solare Energiegewinnung.

Für die Expo wurden 380 individuell angefertigte Elemente produziert, die vor Ort von einem türkischen Fassadenbauunternehmen montiert wurden und auf einer Fläche von 1.500m² eine installierte Leistung von 40kWp erbringen.

In den letzten Jahren konnte ertex solar mehr als 1.200 Projekte nach

individuellen Wünschen von Architekten und Bauherrn umsetzen.

ertex
solar
Energy Meets Architecture



Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement für Erneuerbare Energien

Mag. Heinz Stockinger

Plage Plattform gegen Atomgefahr - Für Neue Energien

5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 86

Tel.: +43 (0)662 643 567

E-Mail: info@plage.at

www.plage.at

Der Salzburger und gebürtige Oberösterreicher Heinz Stockinger, langjähriger Obmann der Überparteilichen Salzburger Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE), erhält den Österreichischen Solarpreis 2017 für sein Lebenswerk im Kampf gegen die atomare Bedrohung.



Im Jahre 1977, damals dreißig, engagierte sich Stockinger gegen die Inbetriebnahme des AKW Zwentendorf. Bald wird er in den Koordinationsausschuss der Initiative Österreichischer AKW-Gegner (IÖAG) gewählt. Der Sieg der Atomgegner in der Volksabstimmung über Zwentendorf im November 1978 ist ein unerwarteter erster Höhepunkt. Stockinger gehört in der Folge zu den Wenigen, die das „Nein zu Zwentendorf“ gegen die massiven Versuche, die Volksabstimmung umzustößen, durchtragen – bis 1986 der Super-GAU von Tschernobyl das Schicksal der Atomenergie in Österreich endgültig besiegelt.

440.000 der 800.000 Einwendungen gegen WAA Wackersdorf aus Österreich:

Schon zuvor, Ende 1985, hat er zusammen mit dem Naturschutzbund-Geschäftsführer Hannes Augustin eine Salzburger Koalition gegen die WAA Wackersdorf zu schmieden begonnen. Das Vorhaben der deutschen Regierung und E-Wirtschaft und atomare Steckenpferd des bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß, in Niederbayern dereinst abgebrannten Kernbrennstoff wiederaufbereiten zu lassen, kommt insbesondere auch durch den Salzburger Widerstand 1989 schließlich zu Fall. Die Plutoniumfabrik mit ihren potentiell verheerenden Langzeitfolgen bleibt so Deutschen und Österreichern auf alle Zeit erspart. Der Salzburger Landeshaupt-

mann-Stellvertreter Wolfgang Radlegger sprach aufgrund der 100.000 Salzburger Einwendungen im WAA-Genehmigungsverfahren von der „größten Bürgerinitiative der Salzburger Geschichte“. Schon in der Wackersdorf-Endphase hat die PLAGE sofort nach dem Fall des Eisernen Vorhangs die erste österreichweite Kampagne gegen die Fertigstellung des ersten Atomblocks im tschechischen Temelin lanciert (70.000 Unterschriften an Bundeskanzler Vranitzky). Zwar ist Mag. Stockinger daran maßgeblich beteiligt, diese Kampagne wird aber vor allem von der stellvertretenden PLAGE-Obfrau Maria Fellner vorangetrieben.

1989 übergibt der damalige Außenminister Alois Mock in Brüssel das Gesuch um Aufnahme in die Europäische Gemeinschaft, ohne dass er oder Kanzler Vranitzky der Bevölkerung des „Atomfreistaates Österreich“ mitteilen, dass dazu auch das Gesuch um Mitgliedschaft in der Europäischen Atomgemeinschaft (EURATOM) gehört. Da beginnt Stockinger sich gründlich mit dem EURATOM-Vertrag und dessen Auswirkungen auf Österreichs antiatomaren Handlungsspielraum zu befassen. Wie wenige andere hat er sich seither mit dieser „Privilegien-Burg“ der europäischen Atomwirtschaft und ihren weithin unbekanntem fatalen Auswirkungen auf die europäische Energie- und Forschungspolitik befasst. In hohem Maß und als einer der ersten hat der Salzburger Hochschullehrer mit beruflichem Nahebezug zu Frankreich, dem Atomstaat Nr. 1, zur Aufklärung über die Europäische Atomgemeinschaft und den ihr zugrundeliegenden EURATOM-Vertrag beigetragen: Stockinger verfasste 1993, vor der Volksabstimmung über EU- und EURATOM-Beitritt, mit der Dokumentation *„Atomstaat, zweiter Anlauf? – Die Integration Österreichs in die Europäische Atomgemeinschaft“* die bis heute umfassendste Bestandsaufnahme über die Europäische Atomgemeinschaft an die Adresse eines breiteren Publikums.

Der PLAGE-Leiter war auch im Zeitraum 2000 – 2005 maßgeblich an internationalen NGO-Initiativen beteiligt, in den Prozess für eine EU-Verfassung auch die Abschaffung oder zumindest eine weitreichende Reform des EURATOM-Vertrages einzubringen. Dieses Bemühen gedieh weit, scheiterte aber letztlich insbesondere am Präsidenten des EU-Verfassungskonvents, Valéry Giscard d'Estaing, der als französischer Staatspräsident in den 1970ern die „Grande Nation“ in den atomaren Vollausbau geführt hatte. Nach Fukushima 2011 ist es für Stockinger noch dringender geworden, endlich die „Privilegien-Festung“ EURATOM zu schleifen und dafür österreichische Politik mit Rückgrat und Nachhaltigkeit zu machen. *„Mein wichtigster Wunsch für die atompolitische Zukunft ist, dass EURATOM zumindest ernstlich reformiert wird. Sonst kann – wie nach Tschernobyl – die Atomwirtschaft drei oder fünf Jahre nach Fukushima auf völlig denselben europarechtlichen Grundlagen wie vor Fukushima weitermachen. Grundlagen, die ihr unerhörte Begünstigungen gegenüber anderen Energieformen verschaffen.“*

2014 initiiert Heinz Stockinger die erfolgreiche Durchführung des Treffens Bayrischer und Österreichischer Solarinitiativen (ABSI) in Salzburg. Er ist auch einer der Verantwortlichen für die Einrichtung der Salzburger Ökostrombörse, getragen von der Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie (AEE), dem Naturschutzbund Salzburg, der Salzburg AG und der PLAGE.

Nicht zuletzt unterstreicht der Preis für das atomkritische Lebenswerk den Wert eines Engagements über lange Zeit. Mag. Stockinger selbst sagt zu seinem Langstrecken-Engagement gegen die Atomkraft:

„Schwer für eine Sache zu gewinnen, gebe ich sie dann aber nicht leicht wieder auf.“

Der Preis

Die Solarpreis-Skulptur stellt einen Sonnenscheinautograph, auch Heliograph oder Pyroheliometer genannt, dar. Ein Heliograph ist ein einfaches Messgerät, mit dem die Sonnenscheindauer bestimmt werden kann. Es besteht aus einer Glaskugel, die als Brennglas wirkt. In der Brennfäche der Kugel ist ein Plastik- oder Papierstreifen mit einer Zeitmarkierung angebracht. Bei Sonnenschein brennt die Sonne einen schmalen Strich in den Plastik- bzw. Papierstreifen. Anhand der Zeitmarkierung kann nachher genau bestimmt werden, zu welcher Zeit und wie lange die Sonne schien.



Beispiele für Energiestammtische in Österreich

In den Jahren haben sich etliche regionale Solar- bzw. Energiestammtische zu einem Netzwerk vereint. Das Ziel ist, einen intensiveren Austausch an Information zu ermöglichen und die Bevölkerung flächendeckend zu informieren. Diese Information muss nahe an die interessierten Bürger herangebracht werden, da über die offiziellen Informationskanäle (Fernsehen, Radio, Printmedien) Nachrichten dieser Art relativ selten und kurz sind und oft Fehlinformationen enthalten. Bei den Stammtischen informieren Fachleute und Praktiker über verwirklichte Projekte und Techniken in den verschiedensten Bereichen der EE. Die Berichte reichen vom selbst gebauten Plus-Energiehaus über das pflanzenöl-betriebenen Blockheizwerk bis zum Elektroauto. Bei Exkursionen zu den diversen Anlagen gibt es "Erneuerbare Energien zum Begreifen und Anfassen".

Wiener Solarstammtisch, Restaurant „Zum Hagenthaler“, Wallgasse 32, 1060 Wien,

jeden 3. Donnerstag im Monat, ab 18 Uhr,

Mag. Norbert Leitner; Mobil: +43 (0) 664 73452642; norbert.leitner@aon.at

www.eurosolar.at/solarstammtisch.html

Energiestammtisch Hietzing – Erneuerbare Energien für Wien, Restaurant „Bergwirt“ ,

Maxingstraße 76, 1130 Wien, (Ecke Montecuccoli-Platz); www.hotelbergwirt.at;

jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr,

Arch. DI. Edwin Piskernik; Tel.: +43 (0)1 5811190; architekt@piskernik.com

Solarstammtisch Stockerau: TRAtelier (Lokal), Sparkassaplatz 5 (Gewerbehof), 2000 Stockerau

Jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr;

Ing. Gerhard Zwickl; Tel.: +43 (0) 664 49443777; office@gerhardzwickl.eu

Waldviertler Energie-Stammtisch, Pizzeria Venezia (Extrazimmer), Heidenreichsteiner Str. 14

3830 Waidhofen/Thaya, Bitte Ort und Zeit jeweils vorher erfragen bzw. auf der Homepage

www.energiestammtisch.at.tt; energiestammtisch@utanet.at, nachsehen.

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr

Renate Brandner-Weiß; Tel. +43 (0) 664 4365393; renate.bw@gmail.com

Energiepartnerschafts-Stammtisch, Gasthaus Neumühle, Helbetschlag, 4240 Freistadt,

jeden 3. Freitag im Monat, 19.30 Uhr,

Bernhard Riepl; Mobil: +43 (0) 664 4967399; b.riepi@eduhi.at

Energiestammtisch Schlüßberg, Gasthof-Tankstelle Friedl, Am Schallerbacherberg

4707 Schlüßberg, www.schallerbacherblick.at,

Josef Malzer; Mobil: +43 (0) 664 3736090, energiestammtisch@gmx.at

Energiestammtisch NÖ-Süd/Schneebergland:

Prof. DI Gerald Stickler, Obmann der Energieplattform NÖ-SÜD/Schneebergland - Verein zur nachhaltigen Entwicklung der Region NÖ-SÜD/Schneebergland, 2732 Würflach,

Willendorferstraße 127; Mobil: +43 (0)676-513 4568; gerald.stickler@suxess-consulting.com;

<http://energieplattform.typepad.com>

Energie-Stammtisch Eisenstadt, Haydnbräu, Pfarrgasse 22, 7000 Eisenstadt,

jeden 3. Dienstag im Monat, 19 Uhr,

Dr. Günter Wind, Mobil: +43 (0)664 3073148; g.wind@pansol.at www.pansol.at

Energiestammtisch Südburgenland, Stadtcafe Gamauf, Wiener Straße 3, 7400 Oberwart,

Dietrich Wertz; Mobil: +43 (0)676 6774741; dietrich.wertz@tuwien.ac.at;

www.energie-burgenland.at

SOLAR Treff in der Region Vorderland, Vorarlberg, Zwischenwasser: Bildungshaus Batschuns;

Göfis: Gasthaus Brunnenwald; Rankweil: Gasthaus Adler

Kontakt Karl Heinzle; 6835 Zwischenwasser; Tel.: +43 (0)5522 425 55, karl.heinzle@gmx.at

LA 21 Wien, VHS-Alsergrund, Galileigasse 8, 1090 Wien,

<http://la21wien.at/die-la-21-bezirke/9-bezirk/termineordner>

Walter Vertat; Tel.: +43 (01) 8154538; walter.vertat@aon.at

Rene Bolz; Mobil: +43 (0)650 45 11 471; renebolz@yahoo.de

Wiener Solarenergie-Stammtisch

Seit 15. Dezember 1988 regelmäßig jeden Monat, jeweils am 3. Donnerstag ab 18 Uhr!

Ort: **A-1060 Wien, Wallgasse 32, Restaurant „Zum Hagenthaler“**

www.hagenthaler.at, Tel/Fax: +43 (0)1 596 41 88, Mobil: +43 (0)676 733 07 70

Koordinatoren:

Mag. Norbert **Leitner**, Mobil: +43 (0)664 73 45 2642 Norbert.leitner@aon.at

Gerhard **Kaindl**, 1230 Wien, Hungereckstr. 23, Mobil: +43 (0)664 20 27 405
gerhard@kaindl.name

Karin **Hammerstein**, Tel/Fax: +43 (0)1 368 63 19 karin.hammerstein@chello.at
DI (FH) René **Bolz**, Mobil: +43 (0)650 45 11 471 Rene.Bolz@yahoo.de

Solar-Stammtisch-Termine und Themen

www.eurosolar.at/solarstammtisch.html

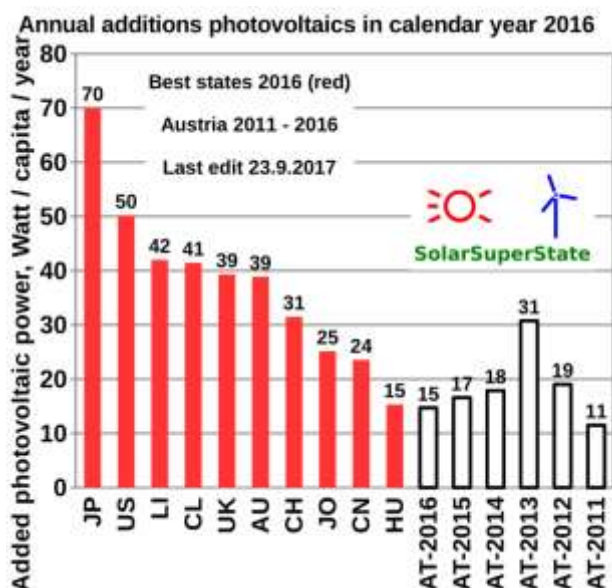
Donnerstag, 19. Oktober 2017: „Tiefengeothermie“,

Referent: **Dr. Peter Seifert**, Direktor Geologische Bundesanstalt

PROGRAMM-ABLAUF:

- 18:00-18:30 Uhr: Informationsaustausch (schriftliche Unterlagen zum Tagesthema, Prospekte, Termine, Protokolle, Veröffentlichungen u. dgl.)
- 18:30-19:00 Uhr: 1. Vorstellungsrunde mit Diskussion
- 19:00-19:20 Uhr: Kurzreferat(e) (Tagesthema)
- 19:30-20:30 Uhr: Diskussion und Stellungnahmen zum Tagesthema
- ab 20:30 Uhr: Informationsaustausch in kleinen Gruppen

Österreichische Arme verbilligen Strom für österreichische Reiche



Österreich bewegt sich bei der Fotovoltaik langsamer als die Atomstaaten Japan, USA, China, Großbritannien und Ungarn und bei der Windkraft langsamer als die Atomstaaten Finnland und Holland. Bei der kumulierten installierten Leistung wird Österreich vom Drittweltland Uruguay in der Windkraft und von den USA in der Fotovoltaik überholt. Trotz politischer Totalblockade der Fotovoltaik in Tschechien seit sechs Jahren ist es Österreich noch immer nicht gelungen, das bescheidene kumulierte Fotovoltaik-Niveau von Tschechien (200 W/Kopf) zu erreichen.

Ursache für diese schwache Performance bei Wind und Solar ist das österreichische Ökostromgesetz aus dem Jahr 2011. In diesem Gesetz wurden zwei schlechte Elemente der Gesetzgebung aus der Schweiz und Deutschland übernommen.

Von der Schweiz übernahm Österreich die staatlich kontrollierte Rationierung des Zubaus von erneuerbarer Stromproduktionskapazität. Von Deutschland übernahm Österreich den Zwang zum Verkauf des geförderten erneuerbaren Stroms an der Strombörse. Dieser Börsenzwang wurde im Jahr 2009 vom damaligen deutschen sozialdemokratischen Umweltminister Sigmar Gabriel mit der Absicht politisch durchgesetzt, in Deutschland den Fortbetrieb von Atom- und Kohlekraftwerken noch möglichst lange zu ermöglichen. Dies hat zu der paradoxen heutigen Situation geführt, dass der Börsenstrompreis für Großverbraucher mittlerweile auf 38 Euro pro Megawattstunde gesunken ist und gleichzeitig der Strom für Kleinverbraucher ein Vielfaches davon kostet. Darum verbilligen österreichische Arme den Strom für österreichische Reiche.

Wer Klimaschutz und den Schutz vor Atommüll und Atomkraftwerksexplosionen politisch ernst nimmt, muss für eine schnelle Umstellung auf in der Nettojahresbilanz 100 % national erzeugten erneuerbaren Strom sein. Da Österreich schon etwa 70 % erneuerbaren Strom und viel Stromspeicher hat, ist diese Stromenergieumdeutung hier auch schon in 3 Jahren möglich. Den 4 größten bisherigen Parteien im Österreichischen Nationalrat SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen fehlt es sowohl (noch) am politischen Willen als auch (noch) an der gesetzgeberischen Kompetenz, innerhalb der anstehenden fünfjährigen Legislaturperiode des Nationalrats, Österreich auf 100 % erneuerbaren Strom inklusive ausreichende mit erneuerbarer Energie betriebene Stromspeicher für die Dunkelflaute umzustellen. Bei der im Nationalrat vertretenen Partei NEOS besteht zumindest im aktuellen Wahlprogramm der politische Wille, bis 2020 100 % erneuerbaren Strom in Österreich zu erreichen. Das gesetzgeberische Know-how für eine Stromenergieumdeutung innerhalb von 5 Jahren in einem Industrieland wie Österreich ist vorhanden bei einzelnen Politikern in Europa und bei der SolarSuperState Association.

Stephan Volkwein

Generalsekretär SolarSuperState Association

Vorstand von EUROSOLAR AUSTRIA

Vorsitzender:

RA Dr. Hans Otto SCHMIDT

Vorsitzender-Stellvertreter:

Abg.z.NR Michael BERNHARD
Abg.z.NR Mag. Christiane BRUNNER
Abg.z.NR Ing. Norbert HOFER
LAbg. Ing. Franz RENNHOFFER
Abg.z.BR Prof. Stefan SCHENNACH
MR. Dipl.-Ing. Wolfgang HEIN
Dr. Ingrid WAGNER
HR Dir. Dr. Bertram ZOTTL

Kassier: Ing. Josef MAYER

Schriftführer: Mag. Norbert LEITNER

Beisitzende:

Brigitte BITTNER
Andreas CZEZATKE
Rosemarie DIETZ
Abg.z.NR Mag. Matthias KÖCHL
Komm.Rat Gerhard KORKISCH
StR Ing. Martin LITSCHAUER
Hermann MENTIL
Ingrid NIESSLER
Otto RÖTZER
Dr. Helene SCHMIDT-LEVAR
Komm.Rat. Mag. Rainer SEDELMAYER
Mag. Dr. Karl TRETTLER
Univ.-Doz. Dr. Phil. Gunter ZWILLING

Kontrolle:

Karin HAMMERSTEIN
GR Helga MOROCUTTI

JAHRHUNDERTAUFGABE UND REALE VISION

Das vollständige Ersetzen atomarer und fossiler Energien durch Erneuerbare Energien

EUROSOLAR

- ist die 1988 gegründete gemeinnützige Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien, unabhängig von Parteien, Institutionen, Unternehmen und Interessengruppen;
- vertritt das Ziel, atomare und fossile Energie vollständig durch Erneuerbare Energie zu ersetzen;
- sieht in einer solaren Energieversorgung die zentrale Voraussetzung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und für eine dauerhafte Wirtschaftsweise;
- wirkt für die Veränderung der herkömmlichen politischen Prioritäten und Rahmenbedingungen zu Gunsten der Sonnenenergie, dem Oberbegriff für Erneuerbare Energien – von der lokalen bis zur internationalen Ebene;
- versammelt Fachkompetenz aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur für die Einführung solarer Energien;
- bietet eine Möglichkeit für jeden Einzelnen, durch persönliche Mitgliedschaft am Entstehen einer soziokulturellen Bewegung für die Sonnenenergie mitzuwirken;
- sieht ihr Ziel als eine reale Vision an – eine Jahrhundertaufgabe der Menschheit.

EUROSOLAR AUSTRIA ist eine Sektion (eigenständiger Verein) von EUROSOLAR.

Die Mitglieder

Mitglieder bei EUROSOLAR sind Einzelpersonen wie juristische Personen (zum Beispiel politische Institutionen, Unternehmen, Vereine, Verbände). Jedes Mitglied hat eine Stimme. Zu den Mitgliedern von EUROSOLAR zählen zahlreiche Parlamentarier (vom Europäischen Parlament bis zu regionalen Parlamenten), Wissenschaftler, Architekten, Ingenieure, Handwerker, Landwirte, Lehrer sowie weitere sich generell für die Einführung der Erneuerbaren Energien engagierende Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien, Solarvereine, wissenschaftliche Institute, Gewerkschaften, Länder- und Provinzialregierungen, Stadt- und Landkreisverwaltungen.

Die Mitgliedschaft steht jeder natürlicher und juristischer Person offen. EUROSOLAR – Mitglieder haben bevorzugte Teilnahmebedingungen bei EUROSOLAR - Konferenzen.

Die Organisation

Höchste Organe sind die Europäische Delegiertenversammlung sowie auf der Ebene der nationalen Sektionen die Mitgliederversammlung. Gegenwärtig gibt es Sektionen in Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich, Russland, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine und Ungarn. EUROSOLAR wird repräsentiert vom einem Präsidenten und Vizepräsidenten, auf der Ebene der Sektionen von einem Vorstand.

Europäische und Nationale Solarpreise

EUROSOLAR vergibt die Nationalen Solarpreise an innovative Projekte und Initiativen, die

sich besonders um die Nutzung und Anwendung Erneuerbarer Energien verdient gemacht haben. Mit der Verleihung soll das Interesse für Erneuerbare Energien in der Öffentlichkeit geweckt und gefestigt werden. Auf internationaler Ebene vergibt EUROSOLAR den Europäischen Solarpreis. Dieser wird durch die verschiedenen nationalen Sektionen zugleich in mehreren europäischen Ländern ausgeschrieben.

Die Arbeit

EUROSOLAR erarbeitet und stimuliert politische und wirtschaftliche Handlungsentwürfe und Konzeptionen zur Einführung Erneuerbarer Energien; dies reicht von Markteinführungsstrategien bis zu Vorschlägen für die weitere Forschungs- und Entwicklungspolitik, von steuerpolitischen Förderungen bis zur Rüstungskonversion mit Solarenergie, vom Beitrag der Solarenergie für die Dritte Welt bis zur Landwirtschafts-, Verkehrs- und Baupolitik.

Angesprochen werden sowohl die internationale Handlungsebene als auch die nationalen, regionalen und kommunalen Handlungsebenen, auf denen EUROSOLAR diese Programme anregt. So fließen politische, wissenschaftliche, technologische, wirtschaftliche Erfahrungen und grundsätzliches Engagement in die Programme von EUROSOLAR ein. Sie sind Leitlinien zum Handeln.

EUROSOLAR arbeitet für eine von einer breiten demokratischen Öffentlichkeit getragene soziokulturelle Bewegung für die solare Energie, für die Mobilisierung eines breiten gesellschaftlichen Engagements, das zu neuen politischen und wirtschaftlichen Initiativen sowie zu einer umweltgerechten Architektur und Stadtplanung führt.

EUROSOLAR ist Veranstalter zahlreicher Impulskonferenzen und repräsentativer Konferenzserien wie zum Beispiel:

- die Europäische Konferenz „*Solarenergie in Architektur und Stadtplanung*“
- die *Weltversammlung für Erneuerbare Energien* (World Renewable Energy Assembly, WREA)
- die Konferenzserie „*Der Landwirt als Energie- und Rohstoffwirt*“
- die *"Internationale Konferenz zur Speicherung Erneuerbarer Energien"* (IRES)
- die Konferenzserie *"Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien"*

WCRE World Council for Renewable Energy

EUROSOLAR gründete im Juni 2001 den Weltrat für Erneuerbare Energien WCRE und stellt dessen Sitz. Der EUROSOLAR - Präsident ist Vorsitzender des Weltrats. Der WCRE vertritt die EUROSOLAR - Ziele weltweit und organisiert u. a. das Parlamentarier-Netzwerk für Erneuerbare Energien

Hermann-Scheer-Stiftung *Hermann-Scheer-Foundation*

Mit dem Tod von Hermann Scheer, dem Gründer von EUROSOLAR, im Oktober 2010 wurde zur Fortführung seiner Lebensleistung die gemeinnützige *Hermann- Scheer-Stiftung* gegründet (www.hermann-scheer-stiftung.de).

SOLARZEITALTER

SOLARZEITALTER – Politik und Ökonomie Erneuerbarer Energien – ist das Organ von EUROSOLAR und des WCRE. Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich seit 1989. Für Mitglieder ist der Bezug im Vereinsbeitrag enthalten. In dieser Zeitschrift wird die politik- und wirtschaftsstrategische Diskussion über Erneuerbare Energien geführt und findet die kritische Auseinandersetzung mit konventionellen Energiekonzepten statt. Sie informiert über politische Entwicklungen für Erneuerbare Energien. Die Zeitschrift gilt als die wichtigste politische Programmzeitschrift für Erneuerbare Energien.

EUROSOLAR - Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V.

Ehrenpräsident: Dr. Hermann Scheer, MdB, (29.4.1944 – 14.10.2010)

Träger des Alternativen Nobelpreises 1999, Hero of the Green Century of TIME-Magazin 2002 uam.

Präsident: Prof. Peter Droege DI TUM MAAS MIT, Professor für Nachhaltige Raumentwicklung, Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein

Vize-Präsidenten: Eliana Cangelli (Italien), Stephan Grüger (Deutschland), DI Wolfgang Hein (Österreich), Dr. Fabio Longo (Deutschland), Dr. Josep Puig i Boix (Spanien), Dr. Brigitte Schmidt (Deutschland), Milan Smrz (Tschechien), Prof. Dr. Tanay Sidki Uyar (Türkei)

Schatzmeisterin: Rosa **Hemmers** (Deutschland)

Ehrenvorstandsmitglied:

Dr. Preben Maegaard (Dänemark)

Irm Scheer-Pontenagel, EUROSOLAR-Geschäftsführerin 1988-2015

Kuratorium: Vorsitz: Dr. Josep Puig (Spanien), Dr. Axel Berg (D), Prof. Frederico Butera (Italien), Rosa Hemmers (D), Dr. George Kekelidze (Russische Föderation), Prof. Stephan Kudria (Ukraine), Dr. Jeremy Leggett (UK), Dr. Harry Lehmann (D), Francesca Sartogo (Italien), Prof. Tanay Uyar (Türkei)

Geschäftsführer: Dipl.-Soz. Tobias **Jaletzky** (Deutschland)

EUROSOLAR AUSTRIA

A-1150 Wien

Stutterheimstraße 16-18

Stiege 2/Etage 4

Tel: +43(0)1 786 67 67-500

Fax: +43(0)1 786 67 67-505

info@eurosolar.at

www.eurosolar.at

BAWAG PSK:

IBAN: AT51 6000 0000 0763 3133

BIC: BAWAATWW

EUROSOLAR Deutschland

D-53113 Bonn,

Kaiser-Friedrich-Straße 11

Tel: +49 (0)228 36 23 73 und 36 23 75

Fax: +49 (0)228 36 12 79

info@eurosolar.org

www.eurosolar.de

Sparda Bank Köln:

IBAN: DE98 3706 0590 0000 404250

BIC: GENODED1SPK



Foto: Reinhardt Judt

Elektro-Auto-Treffen von EUROSOLAR AUSTRIA
in der Villa Pannonica, Wolfsthal
14. Juli 2017

EUROSOLAR-AUSTRIA

Vereinigung für das solare Energiezeitalter

Stutterheimstraße 16-18, Stiege 2/Etage 4

A-1150 Wien

Tel: +43(0)1 786 67 67-500

Fax: +43(0)1 786 67 67-505

info@eurosolar.at

www.eurosolar.at

Mit freundlicher Unterstützung von:

bmvft



Krumpendorf
am Wörthersee

